

## Gemeinsam Denkmale erhalten – Schulgebäude im Wandel der Zeiten

Leibnizgymnasium Klasse 8 A  
zusammen mit der Architektin

Astrid Hirt  
Kathrin Bunte  
im Schuljahr 2016/17



Leibnizgymnasium Berlin, ehemals  
Friedrichs-Realgymnasium  
Ansicht West 1910 und 2016

Das Schulprogramm der



DEUTSCHE STIFTUNG  
DENKMALSCHUTZ

## Projektlauf

- Einführung Denkmäler: Begriff, Erhalten, Nutzen, Geschichte
- Exkursionen Askanisches Gymnasium (1875) und Jüdische Mädchenschule (1928)
- Zeichenkurs „Architekturzeichnen“ im Pergamonmuseum
- Recherche der Geschichte der eigenen Schule: Leibnizgymnasium (1906)
- Führung der Partnerschule Reinhardswaldgrundschule durch das Gebäude
- Interview Zeitzeugen: Enkeltochter des Erbauers des Nachbargebäudes, Gisela Krüger
- Arbeiten mit dem Restaurator Thomas Pollack, farbliche Spurensuche in der Leibnizschule
- Zeichnerischer Entwurf eines eigenen idealen Schulgebäudes
- Modellbau in 2er Gruppen
- In Abstimmung mit dem Leiter der unteren Denkmalbehörde, Herrn Vogt:  
Herrichten des Klassenraumes in den Ursprungsfarben

## Zielsetzung

Erkunden anhand von Beispielen Berliner Schulbauten durch Beobachtung, Untersuchung und Vergleich wie sich Architektur im Laufe der Jahrhunderte verändert hat:

- Schulbauarchitektur soll nicht mehr einschüchtern, sondern demokratisch und einladend wirken.
- Weniger Dekoration der Fassaden, dafür größere Fenster = mehr Licht in den Innenräumen.
- Handarbeit ist teurer als Material, früher war es umgekehrt, deshalb der Einsatz von Fertigteilen bei Neubauten.

Lernen, in der eigenen Stadt historische Bauwerke zu untersuchen und diese zeitlich und von der Bedeutung einordnen zu können.

Lernen, wo Forschungsquellen (Museum, Archiv, Bibliothek) sind und die Schwellenangst verlieren.

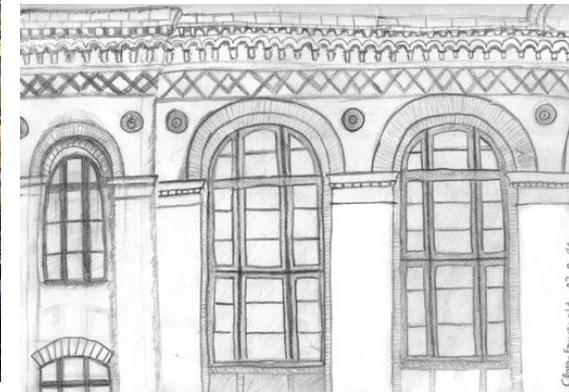
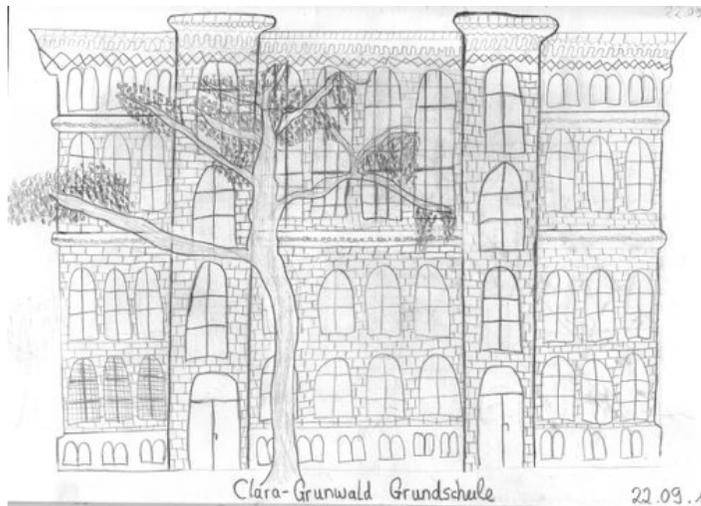
Wertschätzung von historischen Bauwerken. Erlernen von Kritik an moderner Architektur.

Präsentieren der Projektergebnisse: Zeichnungen der Schüler, Aufsätze über Vertiefungsthemen, Erlernen der Grundtechniken von zeichnerischen Perspektiven, Führung der Partnerschule durch das eigene Schulgebäude, künstlerische oder dokumentarische Fotos der Schüler, Analysen von Farbschichten, Herstellen von originalen Farbtönen durch Mischen, Entwurf eines Schulgebäudes nach eigenen Vorstellungen in Zeichnung u. Modell.

Beim Anstreichen des eigenen Klassenraumes in den originalen Farben lernen die Schüler, dass Genauigkeit und Sorgfalt bei handwerklicher Tätigkeit gefordert ist. Als das Ergebnis fertig war, mussten wir feststellen, dass der Farbgeschmack früher ein anderer war. Der Raum wirkt sehr harmonisch und zeitlos-klassisch, aber begeistert sind die Schüler nicht.

## Ausflug 1: Askanisches Gymnasium

Das denkmalgeschützte Gebäude in Berlin-Kreuzberg in der Halleschen Straße 24 wurde 1875 nach Entwürfen der Architekten und damaligen Stadtbaurates Hermann Blankenstein fertig gestellt. Es wurde ursprünglich als Anlage aus zwei viergeschossigen Einflügelbauten in geschlossener Bauweise errichtet, von dem heute nur der nördliche Teil erhalten ist. Das Gebäude weist eine 47 Meter lange, symmetrische Front aus gelbem Ziegelstein auf, aus der ein Mittelteil mit abermals abgesetztem, von Säulen flankiertem Portal hervortritt. Die Fassade wird horizontal gegliedert durch dunkle Ziegelbänder und Ornamentstreifen auf blauer Grundierung. Hohe Rundbogenfenster im Mittelteil weisen den Sitz der Schulaula aus. Das stark hervorstehende Traufgesims und die Bogenfenster zitieren Elemente florentinischer Renaissance-Paläste.

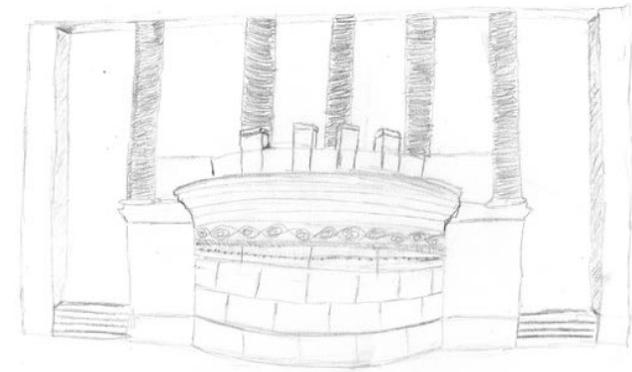


## Ausflug 2: Workshop Architekturzeichnen im Pergamonmuseum

Unter dem Titel „Architektur zeichnend begreifen“ bietet das Pergamonmuseum auf der Museumsinsel in Berlin Workshops für Schulklassen an. Zwei Fachkräfte haben den Schülern gezeigt, wo interessante Motive sind und wie man räumlich zeichnet. Die Klasse wurde mit Klemmbrettern und Hockern ausgerüstet.



Teil eines Relievs



Das Schulprogramm der

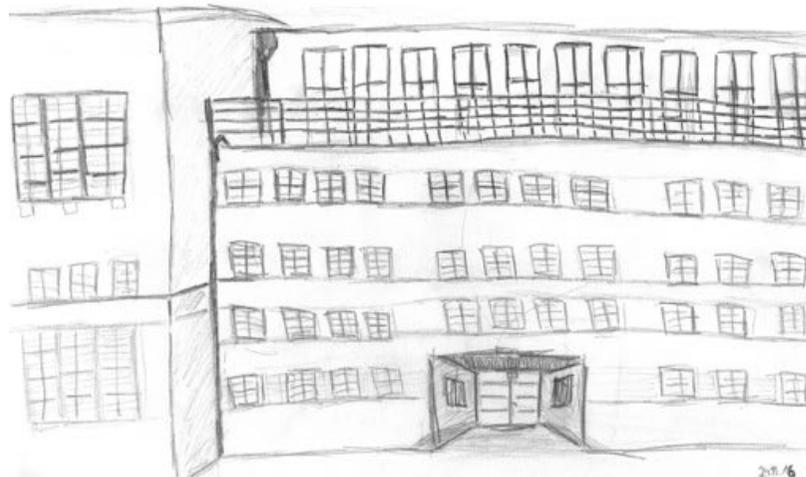


DEUTSCHE STIFTUNG  
DENKMALSCHUTZ

## Ausflug 3: Jüdische Mädchenschule

Berlins erste jüdische Mädchenschule wurde 1835 in Mitte gegründet. Im Jahr 1927/28 zog sie in ein neu errichtetes Gebäude in der Auguststraße 11 für 300 Schülerinnen der jüdischen Gemeinde. Die Schule ist ein Werk des bekannten jüdischen Architekten Alexander Beer (1873-1944) und wurde im Stil der Neuen Sachlichkeit gebaut, welche das funktionelle über das dekorative Design stellt. Beer ist später im Konzentrationslager Theresienstadt ums Leben gekommen. Bestehend aus 14 Klassenzimmern, einer Turnhalle und einem Dachgarten als Aufenthaltsort für ältere Schülerinnen, war die Schule damals eine der modernsten der Stadt.

Im Zuge der Restaurierung 2012 wurden die Fassaden und Raumaufteilungen aus der Entstehungszeit des Gebäudes erhalten und wiederhergestellt. Insbesondere das Treppenhaus wird trotz aller neuen Anforderungen und Vorschriften als großzügiger Verteilerraum wieder erlebbar. In der ehemaligen Sporthalle ist heute ein Restaurant, in der Aula eine Kunstgalerie, einige Schüler konnten dort mit ihren Blasinstrumenten die vorzügliche Akustik auf die Probe stellen.



## Aktion 4: Zeitzeugeninterview

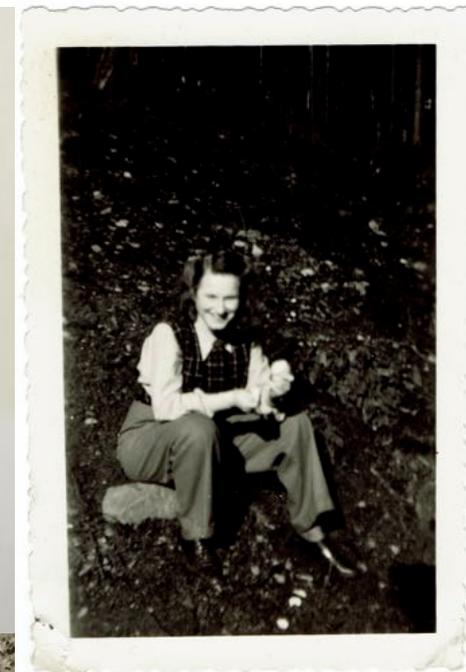
Am 17. Januar 2017 sind sechs Schüler mit der Lehrerin Frau Hirt, der Architektin Frau Bunte und Herrn Yuval bei der Enkeltochter des Erbauers der Häuser Schleiermacher Strasse 21 und 22 zu Gast gewesen, um 43 vorbereitete Fragen zu stellen. Wir haben viel über die Schulzeit von **Gisela Krüger**, über die Zeit um den 2. Weltkrieg und über den alten Stadtteil Kreuzberg '61 erfahren. Ernst Krüger war Maurermeister, hatte aber in Frankfurt/Oder eine Zusatzausbildung absolviert, sodass er wie ein Architekt Bauanträge beim Bauamt einreichen durfte. Das Wohnhaus Nr. 21 steht heute noch, dort wohnt Frau Krüger. Die Nr. 22 hatte einen Kriegsschaden und die Familie Krüger musste, da sie keine Autostellplätze direkt auf dem Grundstück nachweisen konnte, den Besitz für sehr wenig Geld an die Stadt verkaufen. Kurze Zeit später, 1971, wurde die Leibnizschule durch einen Neubau mit Lehrerparkplätzen im Erdgeschoss erweitert.



Das schöne Gebäude der Leibniz-Oberschule in der Schleiermacherstraße wird durch einen Anbau erweitert. Hier unterbleib der Versuch eine ähnliche oder gleiche Fassade an den Neubau zu setzen als der Altbau sie zeigt. Man setzte den Neubau als Zeichen der Jetztzeit daneben und gewann damit vieles. Das Fassadenparterre ist in kubischen Schanckfermen gegliedert worden.

Für den Neubau sind 800 000 Mark veranschlagt worden. Am 15. Okt. 1971 wurde das Richtfest gefeiert.

Quelle: Archiv  
Friedrichshain  
Kreuzberg  
Museum



Gisela Krüger

*Grundstück Schleiermacher Str. 21,  
Maurermeister Ernst Krüger zugehörig*

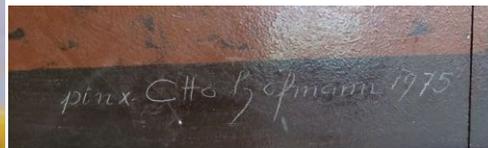


## Ausflug 5: Reinhardswaldgrundschule

Das Schulgebäude wurde 1975/76 als typisierter Stahlskelett-Normbau nach Plänen der Arbeitsgemeinschaft Grundschulstandardisierung in 2-3 geschossiger Auslegung erbaut. Die Fassade besteht aus Waschbetonplatten, dieses Material ist ein typisches Element seiner Zeit: Brutalismus, von *béton brut*, wörtlich ‚roher Beton‘. Bezeichnend ist auch die relativ niedrige Bebauung: nach dem Krieg wurde städtebaulich eine Auflockerung der ehemals dichten Großstadt gewünscht und Baulücken nicht geschlossen, sondern durch Parks und Spielplätze genutzt. Die Schule steht auf historischem Boden: dieser Block war früher das Gelände der kaiserlichen zweiten Dragoner-Kaserne, die bis in die 1950er Jahre vom Militär, dann von der Polizei und danach noch zwanzig Jahre lang durch Gewerbe wie Möbellager, Kino, Werkstätten, Tankstelle, Autohaus genutzt wurde. In den erhaltenen Gebäudeteilen ist heute ein Künstler-Atelierhof untergebracht. Die Schule erhielt ihren Namen nach dem größten Waldgebiet in Deutschland, dem



Reinhardswald im Weserbergland, weil viele Schulen im damals eingemauerten Berlin nach deutschen Städten und Landschaften benannt wurden. Bemerkenswert ist ein riesiges Wandgemälde von Otto Hofmann, einem Absolventen des Bauhauses Dessau, welches als Kunst im Bau im Mehrzweckraum angebracht wurde. Es war das letzte Bild des Künstlers bevor nach Italien auswanderte. Der Schulhof ist einer der schönsten und größten Schulhöfe in Berlin, alle Schüler pflegen ihn und es werden ständig neue Ideen dort verwirklicht.



Außenanlagen  
des Schulhofes



## Ausflug 5: Reinhardswaldgrundschule - Führung durch die Klasse 5 D



## Aktion 6: Leibniz Gymnasium

Das Schulgebäude wurde 1904–1906 nach den Plänen des Stadtbaurates Ludwig Hoffmann im für ihn typischen Stil der florentinischen Renaissance auf einem durchgesteckten Grundstück zwischen der Schleiermacherstraße und der Mittenwalder Straße errichtet. Die bauplastische Verzierung den beiden Straßenfassaden übertrug Hoffmann dem Bildhauer Joseph Rauch. Vermutlich hat dieser den Architekten auf der Fassade verewigt.

Das Gebäude wurde als Schule und Lehrerwohnhaus geplant, Wohnungen gibt es noch heute im Gebäudeteil Vorderhaus. Im Zweiten Weltkrieg wurde der Westflügel weitgehend zerstört und erhielt 1957 eine großflächig verglasten Mehrzweckraum, Werkräume und eine Dachterrasse. Der Erweiterungsbau in der Schleiermacherstr. 22 wurde 1970–1971 als viergeschossiger Stahlskelettbau errichtet. Die Schüler haben herausragende Details gezeichnet und es gab eine Führung für die Partnerklasse 5 D der Reinhardswaldschule.



Ludwig Hoffmann  
Architekt 1852-1932

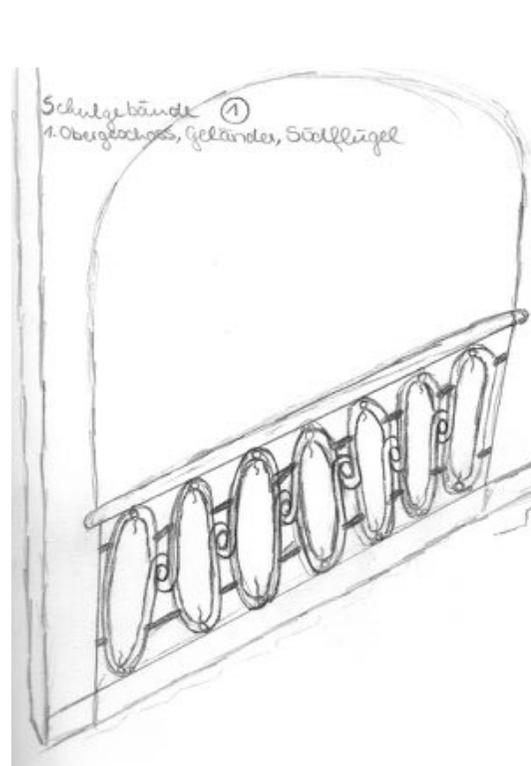


Das Schulprogramm der

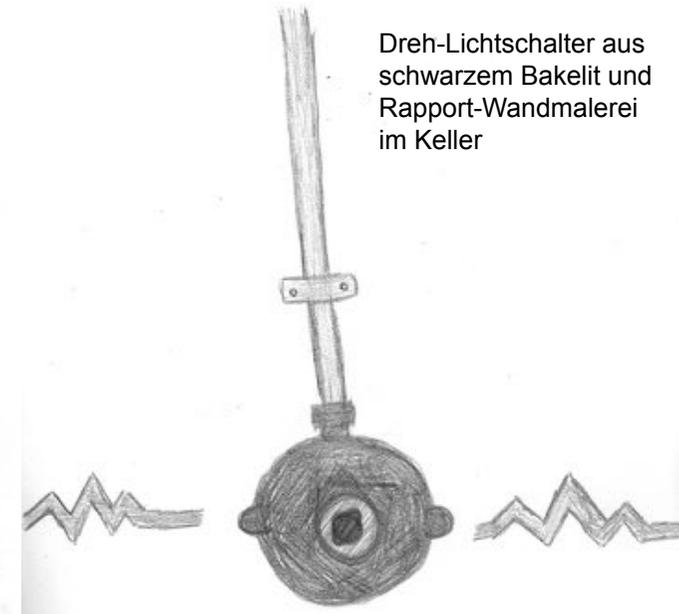


DEUTSCHE STIFTUNG  
DENKMALSCHUTZ

## Aktion 6: Detailzeichnen von historischen Bauteilen im Leibniz Gymnasium



Latone auf dem Schulhof



## 7. Aktion: Termin mit dem Restaurator Thomas Pollack



Als Fachberater hat uns ein Restaurator seine Arbeit vorgestellt, viele Fragen beantwortet und mit uns die alten Farbschichten im Klassenraum der Klasse 8A freigelegt. Die Schichten wurden nummeriert und mit Hilfe von Farbfächern analysiert. Danach haben die Schüler die Farben des Bestandes und eigene harmonische Farbkombinationen gemischt, um für einen neuen Anstrich des Klassenraumes die ideale Farbe zu finden um sie dem Denkmalamt zur Genehmigung präsentieren zu können.

7. Aktion: Anstrich des Klassenraumes S01 – Mineralfarben gesponsert von KEIM Farben



Wand im Keller  
mit gleicher  
Farbkombination



7. Aktion: Anstrich des Klassenraumes S01 – das Ergebnis:



Zwei  
Farbbefunde  
wurden  
konserviert



## 8. Aktion: Entwurf eines eigenen Schulgebäudes - Zeichnen und Modellbau



Mit der **Architektin Kathrin Bunte** als Fachberaterin werden von den Schülern in 2er Gruppen eigene Ideen für tolle Schulgebäude entworfen, gezeichnet und im Modell realisiert.



Das **Raumprogramm** für das freistehende Gebäude bestand aus: Klassen- und Fachräumen, Büros für Verwaltung, Direktorbüro, Aula, Foyer, Mensa, Schulhof, Bücherei, Pausenhof, Schulgarten, Sporthalle, Sportplätze im Freien, Treppen, Flure und Toiletten



## 8. Aktion: Entwurf eines eigenen Schulgebäudes - Zeichnen und Modellbau

